

# Schmetterlinge als Überwinterer in westfälischen Höhlen und Bergwerkstollen

REINER FELDMANN, Böserpe i. W.\*

Echte Höhlenschmetterlinge, d. h. Trogllobionten, die ihr ganzes Leben in unterirdischen Hohlräumen verbringen und entsprechende anatomische Anpassungen („Cavernicolenhabitus“) entwickelt haben, sind nicht bekannt (vgl. LEDERER 1960). Es gibt aber einige wenige Arten, die in Höhlen überwintern und so den Schutz dieser abgelegenen und hinsichtlich ihrer Temperatur (8 bis 10° C) und Luftfeuchtig-



Höhlen und Bergwerkstollen, in denen Höhlenfalter nachgewiesen wurden; Erläuterungen im Text (Karte v. Verf.).

\* Herrn Prof. Dr. J. Peitzmeier zur Vollendung seines 75. Lebensjahres zugeeignet.

keit (zumeist über 90 %) auch bei wechselnden Außenbedingungen konstantbleibenden Örtlichkeiten genießen.

In Westfalen ist diesen Höhlenfaltern insbesondere in den Untersuchungen von LENGERSDORF und GRIEPENBURG Beachtung geschenkt worden. Der Verf. konnte in zwanzigjährigen Kontrollen der unterirdischen Quartiere weitere Fundorte ausfindig machen. Die Karte gibt die Lage folgender Höhlen wieder, in denen Höhlenfalter nachgewiesen wurden (größere Signatur: zwei und mehr einander nahe benachbarte Höhlen):

1. Berghauser Höhle bei Schwelm
2. Höhlen bei Milspe:
  - a) Klutert
  - b) Bismarckhöhle
3. Höhle an der Hünenpforte bei Hohenlimburg
4. Hülloch bei Halver
5. Hülloch bei Kierspe
6. Eisenerzstollen bei Littfeld und Burgholdinghausen
7. Dachhauser Höhle bei Werdohl
8. Sünteker Luak bei Hemer-Sundwig
9. Höhlen im Hönnetal zwischen Klusenstein und Volkringhausen:
  - a) Große Burghöhle
  - b) Kleine Burghöhle
  - c) Friedrichshöhle
  - d) Feldhofhöhle
  - e) Tunnelhöhle
  - f) Leichenhöhle
  - g) Hausstadthöhle
  - h) Kellerloch
  - i) Reckenhöhle
  - j) Karhofhöhle
  - k) Honerthöhle
10. Balver Höhle
11. Eisenerzstollen bei Bönkhausen
12. Schieferstollen bei Altenilpe
13. Schiefermutungsstollen bei Fredeburg
14. Veledahöhle bei Velmede
15. Bilsteinhöhle bei Warstein
16. Höhlen bei Kallenhardt:
  - a) Höhler Stein
  - b) Höhle im Kattenstein

- c) Schnöpers Hol
- d) Simonhöhle
- 17. Schiefermutungsstollen bei Antfeld
- 18. Höhle im Hallerstein bei Thülen
- 19. Rösenbecker Höhle
- 20. Hohlsteinhöhle bei Kohlstädt.

Folgende Lepidopteren-Arten wurden nachgewiesen:

I. Wegdornspanner — *Triphosa dubitata* L.

Diese scheue und flüchtige Geometride, die tagsüber versteckt lebt, ist im westfälischen Raum außerhalb der Höhlen nur selten beobachtet worden. ZIELAKOWSKI (1951, S. 95) nennt Sinsen-Haltern, Kirchhellen, Bottrop, Dortmund, Dülmen und Wetter; „nicht häufig“. HARKORT und WEIGT (1969, S. 27) geben zusätzlich nur noch Waltrop als Fundpunkt nördlich der Ruhr an. LENGERSDORF und GRIEPENBURG (Zusammenfassung bei LENGERSDORF 1961, S. 210) fanden die Art in folgenden Karsthöhlen: Berghauser Höhle, Hülloch bei Kierspe, Gr. Burghöhle, Feldhofhöhle, Friedrichshöhle, Leichenhöhle, Karhofhöhle, Honerthöhle, Tunnelhöhle, Balver Höhle, Simonhöhle. LUCHT (1954, S. 190) beobachtete den Spanner in der Höhle an der Hünenpforte bei Hohenlimburg. Wir konnten *Triphosa dubitata* ferner in der Bilsteinhöhle, in der Rösenbecker Höhle sowie in Schiefermutungsstollen (2) bei Fredeburg und Antfeld nachweisen — zumeist in einzelnen Exemplaren, maximal 4 Falter (6. I. 1969 bei Fredeburg und 16. III. 1968 bei Antfeld). 17 Höhlenfundorte sind also bislang bekannt geworden.

Die Tiere sitzen mit ausgebreiteten Flügeln, wie angeklebt, bevorzugt an den Seitenwänden der Stollen. LENGERSDORF (1952, S. 40) schreibt: „Meist im Spätsommer auftauchend und wohl im Laufe des Winters eingehend.“ Wir fanden die Art aber auch noch im März/April lebend vor, so daß eine echte Überwinterung vorliegt, wie das auch andere Autoren annehmen.

II. Zackeneule — *Scoliopteryx libatrix* L.

Die schöne Zacken- oder Zimteule ist während der Flugzeit der Falter im westfälischen Raum weitverbreitet. HARKORT und WEIGT (1968, S. 56) geben für den Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn an: „Überall und nicht selten“, ZIELAKOWSKI (1951, S. 85) für das Ruhrgebiet: „Überall verbreitet“.

LENGERSDORF und GRIEPENBURG fanden die Art in den folgenden Kalkhöhlen (Zusammenfassung bei LENGERSDORF 1961, S. 210): Klutert, Berghäuser Höhle, Hülloch bei Halver, Dachhäuser Höhle, Große und Kleine Burghöhle, Friedrichshöhle, Haustadthöhle, Leichenhöhle, Kellerloch, Höhle im Kattenstein. LUCHT (1954, S. 190) fand sie in der Höhle an der Hühnenpforte bei Hohenlimburg. Wir konnten die Zackeneule an zwei der obengenannten Fundstellen neu bestätigen (Große und Kleine Burghöhle im Burgfelsen von Klusenstein) und beobachteten den Falter des weiteren in den folgenden Höhlen: Rekenhöhle, Karhofhöhle, Rösenbecker Höhle, Veledahöhle, Sünteker Luak, Höhle im Hallerstein, Hohlsteinhöhle bei Koalstädt, Eisenerzstollen bei Littfeld, Burgholdinghausen und Bönkhausen, Schieferstollen bei Fredeburg (2), Antfeld und Altenilpe. Damit wurde die Art bislang in 26 Höhlen und Stollen nachgewiesen. Sie ist also offenbar weiterverbreitet als *Triphosa dubitata*, im übrigen auch deutlich häufiger. Insbesondere im Raum Fredeburg treffen wir Jahr für Jahr mehrere Exemplare an (Höchstzahl: 19 Falter am 4. I. 1970 in einem Stollen bei Fredeburg). Vielfach fanden wir die Tiere in der Nähe des Stollenmundes, oft von Tauperlen völlig bedeckt. Vereinzelt wurden auch tote Falter festgestellt.

### III. Tagpfauenauge — *Inachis io* L.

Einer unserer häufigsten und verbreitetsten Tagfalter, das bunte Tagpfauenauge, überwintert gleichfalls in bestimmten Höhlen. LENGERSDORF (1961, S. 210) fand es im Hohlen Stein und in Schnöpers Hol bei Kallenhardt. Wir stellen es Jahr für Jahr in jeweils mehreren Exemplaren im Sünteker Luak, in der Veledahöhle und in der Karhofhöhle fest, im Unterschied zu *Triphosa* und *Scoliopteryx* jedoch in den trockensten Bereichen, an kühlen, zugigen Stellen. Die Falter sitzen fast immer an der Höhlendecke. In den feuchten Bergwerksstollen fehlt die Art offenbar.

LENGERSDORF (1961, S. 210) nennt drei weitere Falter als Überwinterer: den Himbeerspanner, *Larentia albicillata* (L.), in der Balver Höhle; den Fichtenspanner, *Tephroclystia pusillata* (L.), in der Tunnelhöhle, und den Kleinschmetterling *Acrolepia granitella* (Tr.) in der Bismarckhöhle. Bei diesen drei Arten handelt es sich offensichtlich um Zufallsgäste. Auch *Inachis io* ist kein typischer Höhlenfalter; viel öfter und in größeren Individuenzahlen findet man ihn auf Dachböden, in Kellern und Gewölben, in Scheunen und Schuppen und an ähnlichen trockeneren, kühlen und dunklen Örtlichkeiten vor. Echte Überwinterer (weil im Winterhalbjahr nahezu ausschließlich hier vorgefunden) sind lediglich *Triphosa dubitata* und *Scoliopteryx libatrix*. Sie gehören ökologisch zur Gruppe der trogliphilen Tiere, und wir

stellen sie auch regelmäßig an jenen Örtlichkeiten fest, an denen auch andere Troglophile unseres Raumes überwintern: Fledermäuse (FELDMANN 1968 a), Feuersalamander, z. T. auch Grasfrösche und, seltener, Erdkröten (FELDMANN 1968 b), schließlich auch bestimmte Dipteren-Arten (FELDMANN und REHAGE 1966).

#### Literatur

FELDMANN, R. (1968 a): Ergebnisse der Markierung überwinterner Fledermäuse und Feuersalamander in westfälischen Höhlen. Mitt. Verb. Dt. Karst- u. Höhlenforscher **14**, 15—18. — FELDMANN, R. (1968 b): Überwinternde Froschlurche in Bergwerksstollen Südwestfalens. Dechaniana **119**, 218. — FELDMANN, R. und H. O. REHAGE (1966): Beobachtungen an gesellig in Höhlen überwintenden Zweiflüglern (Dipteren). Natur u. Heimat **26**, 104—107. — GRIEPENBURG, W. (1935): Kluterhöhle, Bismarck- und Rentropshöhle bei Milspe und ihre Tierwelt. Abh. Westf. Prov.-Museum f. Naturk. **6**. — HARKORT, W. und WEIGT, H.-J. (1968/1969): Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn. Dortmunder Beitr. z. Landeskunde H. 2, S. 31—62 u. H. 3, S. 19—68. — LEDERER, G. (1960): Höhlenschmetterlinge. Entomol. Z. **70** (7/8), 2—13. — LENGERSDORF, F. (1952): Von Höhlen und Höhlentieren. Neue Brehm-Bücherei H. 26. Leipzig. — LENGERSDORF, F. (1961): Die lebende Tierwelt der westfälischen Höhlen. Jhe. f. Karst- u. Höhlenkunde H. 2, 193—226. — LUCHT, W. (1954): Die Tierwelt der Höhlen an der Hünenpforte bei Hohenlimburg. Heimatblätter f. Hohenlimburg **15**, 187—191. — ZIELAKOWSKI, H. (1951): Die Großschmetterlinge des Ruhrgebietes. Mitt. aus d. Ruhrlandmuseum d. Stadt Essen Nr. 176.

Anschrift des Verfassers: Dr. Reiner Feldmann, 5759 Böisperde i. W., Friedhofstraße 22

## **Ökologisches Verbreitungsmuster von Carabiden und Staphiliniden im Stadtholz Wiedenbrück.\***

HEINZ-OTTO REHAGE, Dortmund

Im Jahre 1970 wurden im Wiedenbrücker Kreisgebiet Coleopterenfänge durchgeführt, die als Grundlage für eine Artenliste innerhalb einer zu erstellenden Kreismonographie dienen.

### Untersuchungsgebiet

Die untersuchten Waldbiotope liegen im Stadtholz bei Wiedenbrück (TK 25 Nr. 4115 Wiedenbrück und Nr. 4116 Rietberg) in ebener Lage innerhalb der Münsterschen Bucht.

---

\* Herrn Prof. Dr. J. Peitzmeier zum 75. Geburtstag gewidmet

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Feldmann Reiner

Artikel/Article: [Schmetterlinge als Überwinterer in westfälischen Höhlen und Bergwerksstollen 55-59](#)